

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 69 (1943)

**Heft:** 32

**Rubrik:** Die Seite der Frau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Bei Gliederschmerzen, Rheuma

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Juridin-Dovaltabletten hervorragend. Juridin wird auch Sie wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Keine Nebenercheinungen, was neben dem niedrigen Preis ein besonderer Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.



### Buffet Rorschach-Bahnhof

Garten-Restaurant — Gepflegte Küche  
Reelle Weine — Haldengut-Ausschank  
Mit bester Empfehlung: H. Tanner-Renk

## Wie ein Klotz am Bein



hemmen Hühneraugen Ihr Vorankommen.  
Warum befreien Sie sich nicht von diesem lästigen Uebel durch «Lebewohl»! \*  
Es hilft sicher.

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

# DIE SEITE

### Die komplizierten Zeiten

«Ich weiß nicht, wie es kommt, aber ich verliere und vergesse so viel mehr Sachen als früher», sagte ich zu meiner Freundin.

«Das kommt vom Altwerden», sagte sie. «Nein, es hat nichts damit zu tun.» «Das meint man immer», beharrte sie, «es ist genau, wie mit den Leuten, die sagen, es rede jetzt alles so viel undeutlicher als früher und die Bücher seien alle so gräßlich klein gedruckt. In Wirklichkeit sollten diese Leute einfach ein Hörrohr anschaffen und eine Brille.»

«Ich brauche aber keines von beiden, und wenn ich sie hätte, würde ich sie ja doch gleich verlieren.»

«Dann ist eben dein Gedächtnis mit dem Altern schwach geworden.»

«Du willst unbedingt nicht verstehen, was ich meine: ich verliere Sachen, weil es so viel neues Zeugs gibt.»

«Warum auch so viel neues Zeug kaufen, in deinem Alter und bei diesen Zeiten!»

«Ich meine nicht Kleider und Hüte und Blumenvasen und andere Besitztümer. Ich habe überhaupt nichts Neues, außer eben den paar Sachen, die ich ständig verliere oder vergesse. Darüber beklage ich mich ja, aber du willst mich nicht verstehen.»

«Oh, doch, ich habe durchaus begriffen, daß du dich beklagst, das kann ja jeder sehen — aber worüber eigentlich?»

«Eben wegen all der neuen Sachen, an die man denken muß. Da ist einmal das Netzli, das man jetzt immer bei sich haben sollte, weil einem doch niemand mehr gern etwas einpackt in den Läden. Das Netzli ist immer in meiner andern Handtasche, und wenn ich es dort suche, ist es verloren. Und dann ist da die

Taschenlampe. Letzthin habe ich wieder die meines Sohnes im Tram liegen lassen. Er war sehr böse auf mich.»

«Und deine eigene?»

«Die hatte ich einer meiner Freundinnen entlehnt, weil sie ihre vergessen hatte, aber ich weiß nicht, welcher. Und das Ärgste von allem sind die Coupons. Hat man sie alle beieinander, so verliert man sie alle zusammen. Hat man sie nicht beisammen, so verliert man sie einzeln. Jetzt habe ich die Textilkarte meines Mannes im Verlust. Ich hatte sie mir ausgeliehen, weil ich meine doch verloren habe.»

«Mhm.»

«Nein, gar nicht mhmm. Das kann jedem passieren. Sie wird schon wieder zum Vorschein kommen.»

«Reg' dich nicht auf, es ist sehr schlecht für ältere Leute, sich aufzuregen. Aber was macht nun dein Mann ohne Textilkarte?»

«Oh, er braucht sie ja doch nicht, er kauft sich nie etwas. Weißt du, die Männer haben es doch sehr gut, die Uniform ist eine solche Kleiderersparnis. Aber vermissen wird er die Karte bestimmt, er ist so gräßlich ordentlich, er will alle seine Sachen immer an ihrem Ort haben. Es ist offenbar ein Mangel an Phantasie bei ihm, aber es ist doch ganz angenehm, denn so wußte ich auch genau, wo er seine Textilkarte aufbewahrte, und konnte sie entlehnen.»

«Glaubt er auch so zuversichtlich, sie werde wieder zum Vorschein kommen?»

«Er weiß ja noch nicht, daß ich sie entlehnt habe. Ach was, ich finde, der Krieg hat das Leben unnötig kompliziert gemacht.»

Bethli.

### Meine Mutter macht Ferien

Ein Aufsatz des kleinen Ruedi

Als es so heiß war, sagte meine Mutter jeden Tag: «Gott sei Dank, bald sind Ferien. So nötig habe ich es noch nie gehabt, wie dieses Jahr.» Sie ist auch eine Fleißige: den ganzen Tag läuft sie und springt sie und sorgt dafür, daß wir alles haben, und dann noch etwas Gutes zum essen, und abends flickt sie erst noch die Socken des Vaters.

Da kam der Vater heim und sagte: «So, Mutter, Büroschlaf. Hol' mir den großen Koffer vom Estrich und packe. Ich fahre morgen in die Berge.» Und die Mutter holte den Koffer herunter, packte dem Vater seine Kleider und seine Wäsche ein und bürstete auch noch den Rucksack. Sie füllte ihn mit vielen Dingen und lief auch noch zum Schuhmacher wegen den Nagelschuhen; und der Vater sagte, das sei kein richtiger Bergbeschlag, man sehe schon, daß sie vom Bergsport nichts ver-

stehe. Da mußte sie noch einmal gehen. Am Photoapparat war auch etwas nicht bock, und die Mutter mußte in die Stadt damit und noch einen neuen Film kaufen. Der Vater kontrollierte alles; dann sagte er, er wolle dann auch einmal eine Postkarte schreiben, und er ging weg.

Da kam meine große Schwester und rief: «Mutter, Mutter, die Lies hat mich eingeladen nach Weggis. O, mach mir alles parat, am Samstag haue ich es ab.» Und da plättete die Mutter viele Stunden lang alle Sommerkleider der Berta und flickte alle die vielen seidenen Strümpfe, und lief mit ihr in die Stadt und kaufte ihr einen großmächtigen Sonnenhut und ein kleinvitziges Badkleid und ein Paar weiße Sandalen mit Korksohlen, weil die Berta sagte, sonst freue sie ihre ganze Reise nicht. Und zuletzt packte ihr die Mutter eine Reisesetasche und einen Schrank-

# DER FRAU



koffer und eine Hutschachtel, und dann fuhr die Berta ab. Die Sonnenbrille hatte sie natürlich daheim liegen lassen und den Schirm auch, und die Mutter machte ein Paket und schickte am andern Tag alles per Express nach.

Am andern Morgen kam das Mädchen, das der Mutter am Vormittag hilft und sagte: «Frau Schneider, ich gehe dann heute in die Ferien. Es gibt ja nicht viel Arbeit jetzt, wo alle fort sind.» Und sie nahm ihren Hut und sagte: «Auf Wiedersehen in 14 Tagen.» Und nun mußte die Mutter alles aufräumen und sauber machen, und kochen, weil ich doch auch noch da war, und den Garten begießen und den Weg rechen — und dann kam noch ein Korb voll Beeren vom Großmutter zum Einmachen, und als das fertig war, schickte die Tante noch Aprikosen, so daß die Mutter alle Hände voll zu tun hatte.

Das waren die Ferien meiner Mutter! Babett.

Dann kam der Brief, wo der Peter schrieb, er lade mich für eine Woche nach Basel ein. Ich solle nur schnell kommen. Die Mutter sagte: «Du lieber Gott, auch das noch!» und dann putzte sie meinen Sonntagsanzug mit Fleckenwasser und packte mir einen kleinen Koffer und machte viele Pakete; denn meine Sommervogelsammlung mußte ich unbedingt dem Peter zeigen und das Markenalbum auch. Als sie alles auf die Post getragen hatte und mir das Billet für den andern Tag geholt, sagte die Mutter: «Also morgen geht Dein Zug um zwei Uhr und dann gibt's endlich

Ruhe.» Aber sie hatte sich getäuscht; denn es läutete und es kam ein Telegramm vom Vater, darin stand: «ankomme morgen 12 Uhr.» Da mußte ein bäumiges Mittagessen her, um die Ankunft zu feiern und meine Abreise. Der Vater war ganz braun im Gesicht und sagte beim Dessert: «Die Mutter hat's am besten gehabt von uns allen. Sie konnte friedlich zu Hause sein und die Hände in den Schoß legen. Das nenne ich wahre Ferien. Geh, hol' mir noch eine Flasche Bier drüber in der Wirtschaft!» Und die Mutter sagte nichts, aber sie machte ein komisches Gesicht. — Das waren die Ferien meiner Mutter!

Babett.

## Hygiene

«Fredi, häsch du dini Chries i der Glasschale gwäsche, won-ich der extra heregschellt han?»

«Momoll, Mami!»

«Wo isch denn 's Wasser?»

«Das han ich usrunke.»

## Wendig

«Das isch sehr e schöns Stöfli, Madame, das isch 's Allerneuscht, mer hänz grad dä Morge neu übercho.»

«Nett. Aber sind Sie sicher, daß es nüd abschüft, Frölein?»

«Ganz bestimmt nüd. Mir hänz über drei Mönet im Schaufenster gha und s' isch kei bitzeli abgschosse.»



Angelsaison

„Bissed s'?"

„Ich weiß nüd, ich bi erscht syt drei Wuche da...“

217628

Unter dieser Nummer wurde dem Schweizer Chemiker Dr. Theiler ein Hauptpatent erteilt. Dieses umfaßt das alleinige Recht zur Herstellung von Zahnpulzmitteln ohne mineralische Bestandteile, gekennzeichnet durch einen Gehalt an Lamepone genannten Eiweiß-Fettsäure-Kondensaten. «Ultra-dent» enthält Lamepon, einen Stoff von weit höherem Schaumvermögen und Reinigungskraft wie Seifen. 2 Tropfen «Ultra-dent» auf der nassen Zahnbürste entwickeln einen zarten Schaum, der den Schmutz aus den kleinsten Ritzen zwischen den Zähnen herauholz. Monatspackung 60 Cts. Originalpackung Fr. 1.75, in allen Fachgeschäften.

Hastreiter's  
Kräuter-Pillen  
jod- und giftfrei gegen  
**KROPF**  
nachweisbare Erfolge  
Generaldepot  
**E. Bolliger, Gais**  
Erhältlich in Apotheken



Reizvoll ist das tiefschwarze Haar jeder Carmen, welches wir aber auch mit der unschädlichen Haarfarbe Coloran naturgetreu erreichen können. Ohne Schaden für Ihr Haar, da Coloran auf Olbasis aufgebaut ist, wird der Coiffeur immer eine vollkommene Färbung oder Nuancierung erzielen.

**Kopf-weh?**  
nimmt  
**Melabon**

**RASOSAN**

noch immer unübertroffen!  
Fr. 2.—, 10 Einh.  
Fabr. u. Vertr. Löwenstr. 20, Zürich



**CAFE SCHLAUCH ZÜRICH 1**

Münstergasse 20, Nähe Grossmünster  
Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 1.80, 2.20, 3.50  
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen  
Gemütl. Unterhaltung. Sportberichte

**Lebensfreude**

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekt. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.